

**Nachlese zu den Spielen der XXIX. Olympiade
und zu den XIII. Paralympics
aus der Sicht der NADA**

1. Die NADA freut sich mit allen deutschen Sportlerinnen und Sportler, die sich für die Olympischen Spiele oder die Paralympics qualifizieren konnten. Das Gemeinschafts-erlebnis, auf die besten Athletinnen und Athleten der Welt zu treffen und sich mit ihnen messen zu können, ist und bleibt, unabhängig davon, ob man selbst am Ende eine Medaille gewinnen konnte oder nicht, im Leben eines jeden Sportlers ein herausragendes Ereignis. Alle, die sich für Peking qualifizieren konnten, verdienen unseren Respekt und unsere Anerkennung.
2. Die NADA gratuliert allen deutschen Sportlerinnen und Sportlern, die eine Medaille erringen konnten oder während der Spiele in Hochform angetreten sind, an ihre Bestleistung herankamen oder sie sogar überboten haben. Sie haben sich im Vorfeld dem anspruchsvollsten Dopingkontrollprogramm unterworfen, das es jemals in Deutschland gegeben hat.
3. Es ist erfreulich, dass von den 438 deutschen Athletinnen und Athleten, die bei den Olympischen Spielen am Start waren und während der Spiele kontrolliert worden sind, niemand positiv auf den Einsatz verbotener Substanzen getestet worden ist. Warum trotz intensiver Aufklärung im Vorfeld doch ein Athlet von den Paralympics nach Hause geschickt werden musste, ist noch nachzuarbeiten.
4. Nach Auffassung der NADA sollte auch über angemessene Formen der Anerkennung zumindest für die Sportlerinnen und Sportler nachgedacht werden, die nicht Gold, Silber oder Bronze geholt, aber persönliche Bestleistungen erzielt oder nationale Rekorde übertroffen haben. Dies würde auch einem Leistungsstreben um jeden Preis entgegenwirken.
5. Die Sportlerinnen und Sportler, die vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) nach Peking entsandt worden sind, gehörten zu den weltweit am intensivsten auf die Einnahme verbotener Mittel getesteten Athleten. Wer an den Olympischen Spielen teilnehmen wollte, unterlag einem ambitionierten Kontrollprogramm der NADA, das für 2008 noch optimiert wurde. In den letzten sechs Wochen vor Beginn der Spiele wurde jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer mindestens einmal, viele auch öfter unangekündigt kontrolliert. Auch wer zu den Paralympics wollte, musste sich Kontrollen unterziehen.
6. Die NADA begrüßt, dass die Proben, die in Peking genommen wurden, noch acht Jahre aufbewahrt werden, um sie noch im Nachhinein daraufhin überprüfen zu können, ob sich jemand mit neuen Methoden einen unerlaubten Wettbewerbsvorteil zu verschaffen versucht hat. Niemand darf sicher sein, dass ein solcher Versuch nicht doch noch entdeckt wird.
7. Bis dahin geht auch die NADA - trotz Skepsis gegenüber manchen Leistungen, die wir in Peking gesehen haben – davon aus, dass die Gewinner ihre Medaillen fair

- errungen haben: Es wäre fatal, wenn wir jede sportliche Höchstleistung von vornherein unter Dopingverdacht stellen würden.
8. Die NADA sieht ihre Aufgabe auch darin, auf faire Wettbewerbsbedingungen für alle Sportlerinnen und Sportler hinzuwirken. Sie wird sich national und international bei jeder sich bietenden Gelegenheit dafür einsetzen, dass bei Sportgroßveranstaltungen möglichst nur Athleten antreten dürfen, die sich auch schon im Vorfeld regelmäßigen unangekündigten Kontrollen unterworfen haben. Jeder Schatten, der auf den Sport fällt, schadet ihm.
 9. Die NADA geht davon aus, dass die WADA mit den internationalen Sportverbänden die Erfahrungen von Peking auswertet. Dabei ist u.a. zu klären, wie mit den Proben, die acht Jahre eingelagert werden, genau verfahren werden soll und wer entscheidet, welche Proben wann und wo nachuntersucht werden. Transparenz ist hier ebenso wünschenswert wie darüber, welche neuen Testmethoden in Peking im Vergleich zu Athen angewandt wurden bzw. welche Methoden überhaupt angewendet wurden und welche nicht. Die NADA wird zu diesen Fragen möglichst rasch das Gespräch mit der WADA suchen.
 10. Mittel- und längerfristig dürfen aus der Sicht der NADA bei Olympischen Spielen oder den Paralympics nur noch Sportlerinnen und Sportler antreten, die sich uneingeschränkt dem WADA-Code unterwerfen. Es muss gesichert sein, dass alle, die antreten, nicht nur während der Spiele nach einheitlichen Regeln getestet werden, sondern sich auch im Vorfeld unter gleichen Kontrollbedingungen vorbereiten.